

Gottfried Fliedl: Einige Fragen, mit denen man sich museologisch zur Verzweiflung bringen kann.  
Auszüge aus einer begonnenen Fragenliste

---

- Sagt ein Bild mehr als 1000 Worte?
- Kommt die Gegenwart im Museum vor? Wie?
- Es scheint alles wert zu sein, im Museum aufbewahrt zu werden? Was eigentlich nicht?
- Was ist wichtiger im Museum: Bilder oder Texte?
- All die Museumsdinge überleben uns. Ist das tröstlich, ist das ängstigend?
- Die Saurier überleben nur im Museum. Wünschen wir uns das auch?
- Können Sie sich ein Museum ohne Objekte vorstellen?
- Können sie sich ein Museum ohne Text vorstellen?
- Haben Sie im Museum schon mal herzlich gelacht? Oder jemanden getroffen, der es getan hat?
- Das Museum „weist als dauerhaft aus, was doch eigentlich willkürlich zusammengetragener Abfall ist. Den meisten Sammlungen liegt gar keine konsistente Theorie zugrunde, die museale Inszenierung dient vielmehr dazu, die Arbitrarität ihrer Ordnungen zu überspielen.“ (Wolfgang Ernst) Sind Museen in „Ordnung“?
- „Objektiv“ heißt so viel wie: unabhängig vom Einfluss von Subjekten gegeben, vorhanden. Ist das Museum objektiv?
- Sind Dinge im Museum, weil sie dort nichts und niemanden mehr stören?
- Zum Sehen muss man eben begabt sein.
- Sie stehen vor einem Gebäude. Wer sagt Ihnen, daß es ein Museum ist?
- Könnten Sie sich vorstellen, jemanden von einem Museumsbesuch abzuhalten? Warum? Warum eigentlich nicht?
- Glauben Sie alles, was man Ihnen erzählt? Aber wieso dann im Museum ?
- Wer hat die Beschriftungen verfasst?
- Wenn es überhaupt keine Museen gäbe: was wäre anders?
- Sind Museen Orte der Bildung oder der Gebildeten?

- Sprechen Objekte mit uns? Blicken sie uns an?
- In einem Museum ist wichtig (in alphabetischer Reihenfolge): Die Ausstellung, die Besucher, die Besucherstatistik, die Einnahmen, die Forschung, die Geldgeber, das Gebäude, die Publikationen und Kataloge, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Museumsshop, die Nicht-Besucher, sein Ruf, die Sammlung, die Werbung.
- Reihen Sie! Das Wichtigste zuerst!
- Der Verfasser von Museumstexten - spricht er zu Ihnen oder zu sich?
- Was ist wichtiger im Museum: Fragen oder Antworten?
- Ein Museum muß eine Cafeteria haben. Ja / Nein
- Es gibt kein Dokument der Kultur, das nicht zugleich auch eines der Barbarei ist. (Walter Benjamin) Gilt der Satz auch für das Museum?
- Haben die Texte, die Sie im Museum gelesen haben, Ihre Fragen beantwortet?
- Brauchen Sie Museen? Brauchen Museen uns?
- Wie weit würden Sie reisen, nur um ein bestimmtes Museum zu sehen?
- Objekte, von denen man nichts weiß, die sich nicht identifizieren ließen, deren Funktion man nicht einmal erraten kann – soll man sie trotzdem ausstellen oder im Museum archivieren?
- Werden sie in Museen müde? In welchem besonders?
- Was kann man im Museum lernen?
- Ein Theater oder ein Kino verlassen Besucher manchmal.....gelangweilt, entsetzt, vergnügt, diskussionsfreudig, überfordert, streitlustig, empört...Warum so nie das Museum?
- Gibt es ein Museum, in das Sie N I E wieder gehen werden?
- Ist es Ihnen wichtig, dass im Museum alles echt ist? Oder ist es das gar nicht?
- Reden Sie im Museum? Mit wem?
- Vitrinen schützen a) das Objekt vor dem Betrachter b) den Betrachter vor dem Objekt c) das Objekt vor den Experten
- Was in Museen gesammelt wird, gehört uns allen. Woran merken Sie es?
- Was wissen Objekte, was wir nicht wissen?

- Was brauchen Sie, um sich in einem Museum willkommen zu fühlen?
- Eine Ausstellung erzählt etwas? Wer aber spricht?
- Nach einem Museumsbesuch haben Sie Lust auf Kaffee und Kirschkuchen. Und sonst?
- Muss ein Museum wissenschaftlich sein? Wenn Sie ins Kino gehen: muss es wissenschaftlich sein?
- Dinge im Museum sind wertvoll. Woher wissen Sie das?
- Wenn Dinge durch Ausstellen gefährdet sind - soll man sie dann wegschließen, um sie für künftige Generationen zu sichern? Der Satz ist Unsinn / Der Satz ist eine Grundlage des Museumswesens
- Wann ist ein Museum erfolgreich?
- Erinnern Sie sich an die schlechteste Ausstellung, die Sie je gesehen haben. Was war „schlecht“ daran?
- Theorie ist das was man falsch macht, ohne es zu wissen. Praxis ist das was man richtig macht, ohne zu wissen warum. Theorie ist daher Praxis, und zwar das Ungewusste (Unbewusste) an ihr.